

beginnen somit direkten Hochverrat. Im Einvernehmen mit dem französischen Generalstab knüpften sie persönliche Verbindungen an, und zwar durch Vermittlung von für diesen Zweck eigens verabredeten Personen des französischen Dienstes, die mit K. und R. bezeichnet wurden, und empfangen Spionageaufträge des französischen Generalstabes, die sie auch auszuführen versuchten, wobei sie im Auftrage Frankreichs die nötigen Geheiminformationen über die Streitkräfte und die Wehrfähigkeit der Sowjetunion beschafften. Im Auftrage dieses Generalstabes organisierten sie eine besondere militärische Gruppe, der die Aufgabe gestellt war, die Rote Armee zu zersetzen und einzelne verräterische Akte seitens einzelner Truppenteile während der Intervention vorzubereiten. Im Auftrage des französischen Generalstabes bildeten sie in ihrer Organisation eine Diversionsgruppe zur Unterstützung der ausländischen militärischen Intervention durch Sprengung öffentlicher Bauten, Eisenbahnen, militärischer Industriebetriebe, Kraftwerke usw.

Die Anklageschrift wurde von dem Staatsanwalt der Republik, Krylenkow, bestätigt.

Zu der Anklageschrift in Sachen der konterrevolutionären Schädlingsorganisation „Industrie-Partei“ schreibt die „Prawda“ in einem Leitartikel, betitelt „Die Hoffnungen der Interventionisten werden fehlgehen“:

„Die Anklageschrift in der Sache der ‚Industrie-Partei‘ enthüllt die räuberischen Pläne des Weltkapitalismus in ihrer ganzen Reichweite. Auf die Tagesordnung war die Frage des bewaffneten Angriffes auf die Sowjetunion gesetzt. Durch die siegreiche proletarische Revolution wurden die russischen Industriellen verjagt und geschlagen und um ihren Besitz gebracht. Diese kämpfen nun gemeinsam mit dem französischen Generalstab und trachten danach, die Sowjetunion in eine Kolonie des Weltkapitalismus zu verwandeln, und lenken dabei den Arm der frevelhaften Schädlinge. Die ‚Industrie-Partei‘, die nach ihren eigenen Angaben die Interessen des Großkapitalismus vertrat, spielte eine führende Rolle in einer Reihe anderer konterrevolutionärer Organisationen und Gruppierungen innerhalb unseres Landes.“

Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, die Professoren Marr, Joffe, Oldenburg, Samoilowitsch und viele andere veröffentlichten einen an die Wissenschaftler aller Länder gerichteten Aufruf. Die prominentesten Vertreter der Wissenschaft, Technik, Kunst und Literatur erheben die Stimme des Protestes gegen die Eingriffe in die friedliche Aufbauarbeit der Sowjetunion. Sie fordern strengste Bestrafung für alle, die unter dem Deckmantel der Wissenschaft und Technik ihre Verrätertätigkeit ausübten.

WOHLSTANDSQUELLEN DER UNION

Von Dipl.-Ing. Fr. Saueressig, z. Z. Moskau

Chefingenieur bei Giprozwetmet

Es ist stets ein Grad wirtschaftlichen Wertmessers, wenn sich plötzlich Interesse zeigt für ein Land, das weltwirtschaftlich früher eine nur untergeordnete Rolle spielte. So trat in der jüngsten Zeit die Sowjetunion in den Vordergrund der Interessen. Die Weltwirtschaftskrise hat es mit sich gebracht, dem Lande etwas mehr Beachtung zu schenken, das sich unbekümmert um die Sorgen der anderen nach eigener Manier den Weg zur Macht bahnt. Die russischen Machthaber haben nur zu gut erkannt, daß der neue Staat nur dann dauernde Existenzberechtigung haben kann, wenn es gelingt, in relativ kurzer Zeit die in reichem Maße vorhandenen Bodenschätze aller Art zu heben und eine Industrie zu schaffen, die das Land im Laufe der Zeit vom Bezug ausländischen Materials unabhängig macht und imstande ist, ihre überschüssigen Produkte auf dem Weltmarkte entsprechend unterzubringen. Die Vor-

aussetzungen zu einer solchen wirtschaftlichen Weltmachtstellung waren gegeben. Die Sowjetunion, die ein Sechstel der bewohnten Erde darstellt, hat es verstanden, in kurzer Zeit sich Geltung zu verschaffen, und beginnt nun allmählich ihre Vorzugsstellung auf manchem Gebiete wirtschaftlich auszunützen.

Während in erster Linie zum Aufbau des sozialistischen Staates und zur Erfüllung des Fünfjahresplanes die Bergwerke forciert ausgebeutet werden müssen, die neben Kohle der Schwerindustrie die lebenswichtigen Metalle, wie Eisen, Blei, Kupfer, Zink usw., liefern, ging man in der letzten Zeit dazu über, in großzügigen Aufschlußarbeiten die Lagerstätten zu erfassen, die zwar nicht direkt mit der Schwerindustrie zusammenhängen, diese aber indirekt dadurch unterstützen, daß durch Gewinnung und Verkauf solcher hochwertigen nutzbaren Mineralien die Mittel zur forcierten Vergrößerung